

2661/AB XX.GP

Zu den Fragen 1, 3, 4 und 6:

In letzter Zeit wurden zu diesem Thema einige österreichische Untersuchungen veröffentlicht, die sich vorzugsweise mit dem Einfluß von Stickoxiden (einem Teilaspekt des Autoverkehrs) auf die Lungenfunktion von Kindern beschäftigen.

Zu den Fragen 2 und 5:

Von den Studienautoren wird ausgesagt, daß bei erhöhten Stickoxidwerten (Autoverkehr, Gasöfen in Wohnungen, Rauchen) ein gehäuftes Auftreten von Lungenfunktionsbeeinträchtigungen mit Husten und Irritationen der oberen Atemwege zu beobachten ist.

Die negativen Auswirkungen von Luftschadstoffen wie Stickoxiden und Staub auf die Atemwege sind seit langem bekannt. Deshalb wurden ja auch in den letzten Jahrzehnten entsprechende Maßnahmen gesetzt (Einführung von Schadstoffgrenzwerten, Katalysator, Luftreinhaltevorschriften für gewerbliche Anlagen etc.). Seither ist ein stetiger Rückgang der Schadstoffbelastung der Luft (auch bei Stickoxiden und Staub) zu verzeichnen, sodaß derzeit diesbezüglich kein aktueller Handlungsbedarf besteht.

Zu Frage 7:

Die angeführten Punkte sind Gegenstand umfangreicher internationaler Forschung. In Anbetracht der aktuellen Budgetsituation halte ich es nicht für sinnvoll, durch Initiierung von Parallelforschungsvorhaben zusätzlich die knappen Ressourcen zu belasten.

Zu Frage 8:

Mangels entsprechender Kompetenzen steht mir eine direkte Einflußnahme in diesem Bereich nicht zu. Ich gehe jedoch davon aus, daß, sofern entsprechende Forschungsergebnisse die Notwendigkeit der Umsetzung des angesprochenen Immissionsgrenzwertes ergeben, die zuständigen Stellen legislative Maßnahmen treffen werden.